

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Insertionspreis** für die vierspaltige Corpußzeile oder deren Raum 15 Fig.

**Reclamen** vor dem Monatsende die dreispaltige Corpußzeile oder deren Raum 40 Fig.

**Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Nr. 161.**

**Mittwoch, den 14. Juli 1886.**

**87. Jahrgang.**

## Antlicher Theil.

### Bekanntmachung.

In Folge der Ausführung von Bauarbeiten in dem Saale des Volksschulgebäudes finden die öffentlichen unentgeltlichen Schulpoden-Ansprüche unter Leitung des Herrn Sanitäts-Rathes Dr. med. Riesel von jetzt ab: **Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Anaben-Bürgerchule, Ecke der Angustia- und Charlottenstraße statt und werden jeden Mittwoch und Sonnabend zu der gedachten Zeit dort fortgesetzt werden.** Halle a. S., den 10. Juli 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. Juni cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizeiverwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für den noch nicht regulirten Theil der **Schützen- und Vitzengasse** nunmehr endgiltig festgesetzt ist, da gegen die Mängelhaftigkeit der bezüglichen Fluchtlinie Einwendungen nicht erhoben sind. Bemerkt wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes, zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Halle a. S., den 12. Juli 1886.

Der Magistrat.

### Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tapezierer **Friedrich Wilhelm Mielke** aus Danzig, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Halle a. S. vom 17. Juni 1886 erkannte Zuchthausstrafe von einem Jahre vollstreckt werden. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgewahrsam zu Halle a. S. abzuliefern. (L. I. 86/86.) Halle a. S., den 10. Juli 1886.

### Der Königl. Erste Staatsanwalt.

v. Moers.  
Beschreibung: Alter: 29 Jahre; Größe: 1,60 m; Natur: mittel; Haare: schwarz; Stirn: niedrig; Bart: dunkler Schnurbart; Augenbrauen: dunkel; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: deutsch. Kleidung: schwarzes Saquet, schwarze Weste, schwarze Hose, weißleinenes Dorschent, gelbes wollenes Unterhemd, radelederne Stiefelchen, graublauwollene Strümpfe.

### Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.  
Zu Folge Verfügung vom 7. Juli 1886 sind an demselben Tage folgende Eintragungen bewirkt:  
Zu unserem Gesellschaftsregister ist unter No. 630 eingetragen:  
Die **Gesellschafter** der unter der Firma **Steinweg & Preuss** mit dem Sitze zu Halle a. S. am 1. Juli 1886 begründeten offenen Handelsgesellschaft sind:  
1) der Kaufmann **Abolph Steinweg** zu Halle a. S.,  
2) der Kaufmann **Carl Preuss** zu Halle a. S.

Geführt ist:  
Firmenregister No. 538 die Firma:  
**F. W. Braumann.**  
Halle a. S., den 7. Juli 1886.

### Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 69 Blatt 2498 auf den Namen des Tapezierers **Friedrich Ferdinand Carl Tänzer** zu Halle a. S. eingetragene zu Halle a. S. Wülfertstraße Nr. 6 belegene Grundstück **am 21. August 1886 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 3280 Mark Nutzungswert für Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuer-

rolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Schulden oder Kosten, höchstens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 23. August 1886 Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 verkündet werden.  
Halle a. S., den 12. Juli 1886.

### Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

### Bekanntmachung.

**Submission für den Neubau der Bürgerschule in Bitterfeld.**

Nachstehende Arbeiten zum Baue der Bürgerschule hierseits, als:

- 1) Maurer-Arbeiten, veranschlagt zu 19 742,96 Mark,
- 2) Sandstein- " " " 2 795,20 "
- 3) Granit- " " " 4 189,70 "
- 4) Zimmer- " " " 21 596,68 "
- 5) Scaaler- " " " 1 577,72 "

sollen im Wege der Submission vergeben werden.  
Angebote sind bis zum

**26. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** an **Antsstelle hier (Zimmer No. 4)** versiegelt einzureichen, in welchem Termine die Eröffnung erfolgt.

Bedingungen, Kostenausschlag und Zeichnungen liegen im Stadtlekturariat hierseits zur Einsicht aus.  
Bitterfeld, den 12. Juli 1886.

Der Magistrat.  
Sommer.

## Nichtantlicher Theil.

Halle, den 13. Juli.

\* Vorgesitern haben in Straburg und Mez die Gemeinderathswahlen stattgefunden, denen man nicht nur in den Reichsländern selbst mit großer Spannung und Erregung entgegenzusehen hatte. Das Ergebnis ist ein für die deutsche Sache recht erfreuliches. In den Gemeinderath zu Mez, welchem bisher 4 Deutsche als Mitglieder angehört, sind 12 Deutsche gewählt worden.

Der Bürgermeister-Verwalter Halm wurde mit großer Mehrheit gewählt. Es haben 20 Stichwahlen stattgefunden, da in 4 von den 5 Wahlsektionen keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit erhielt. Bei den Straburger Gemeinderathswahlen wurden 9 Deutsche und 23 Altdeutsche, darunter 5 Autonomen, 10 Protestler, 4 eßsächliche Kerfale, 4 Gläster ohne bestimmte Parteistellung gewählt. Außerdem haben 4 Stichwahlen stattgefunden. Unter den Gewählten befinden sich Bezirkspräsident Bach, Beigeordneter Holzappel, welcher zweimal gewählt wurde, sowie Klabis und Rauth. Dieses Ergebnis ist wesentlich günstiger im deutschen Sinne als man hätte erwarten sollen. Der Bericht, die von Deutschland nach Straburg eingemardete Bevölkerung von der Vertretung im Gemeinderath auszuschließen, ist vollständig mißlungen. Das ist immerhin als ein ansehnlicher Erfolg zu betrachten. Es hat sich gezeigt, daß nicht nur das altdeutsche Element zahlreicher und mächtiger ist, als man angenommen hatte, sondern auch das Komitee, welches die Ausschließung aller Deutschen proklamirte, keineswegs unbedingte Zustimmung bei den Altstraburgern gefunden hat. Auf alle Fälle: in Paris hat man keinen Anlaß zu Jubelgeschrei.

\* Der „Vossischen Zeitung“ wird aus München gemeldet, daß der Reichskanzler, den die Minister v. Lut-

und v. Crailsheim gestern besuchten, Ende Juli dem Prinzen Luitpold in München einen Besuch abstatten wird. Wie nachträglich bestimmt verlautet, soll Fürst Bismarck auf Grund direkten Briefwechsels mit König Ludwig lange Zeit von entscheidenden Maßnahmen abgesehen haben, bis endlich auch er sich von der Unerläßlichkeit der Regentenschaftseinsetzung überzeuge.

\* Der am Montag in Schmiedeberg i. Schl. stattgehabte sehr zahlreich besuchte schlesische Gewerbetag nahm nach vierstündiger und lebhafter Verhandlung auf Antrag des Abgeordneten von Schendenborff, sowie des Ober-Realschul-Direktors Dr. Röggerath fast einstimmig folgenden Beschluß an: Der 22. schlesische Gewerbetag beschließt, die auf Verbreitung des Arbeitsunterrichts gerichteten Bestrebungen innerhalb der Provinz Schlesien zu unterstützen, zu diesem Behufe eine Section zur Förderung dieser Bestrebungen zu bilden, den Ausschuß mit der Ausführung dieses Beschlusses, sowie mit der Ausarbeitung einschlägiger Statuten zu beauftragen und dem nächsten Gewerbetage über die Ausführung dieses Beschlusses Bericht zu erstatten.

\* Hoffentlich gilt von den Arbeiten der Kommission für Ausarbeitung eines Reichs-civil-gesetzbuchs das Wort: „was lange währt, wird gut“. Es heißt, daß die Kommission binnen Jahresfrist ihre Arbeit zum Abschluß bringen werde. Noch harret der das Erbrecht betreffende Theil der Ausarbeitung.

\* Die Herzöge von Anname und Gharres haben gegen ihre Streichung aus der französischen Armee-Einstellung an den Staatsrath eingelegt. Der Herzog von Anname hat auf die Nachricht, daß er aus der Armee-Einstellung sei, folgende Worte geschrieben an den Präsidenten der Republik gerichtet: „Dadurch, daß sie mich aus der Armee-Einstellung streichen, würgen Sie an dem Grundgesetz der Armee. Ohne den im Kriege erworbenen Titel Rechnung zu tragen, schlagen Ihre Minister Männer ohne Tadel, die in Ehren stehen durch ihre Dienste und durch ihre der Geschichte angehörige Ergebenheit an das Vaterland. Ich überlasse es meinen Verräthern, die Sache zu verhandeln, welche die aller Offiziere ist. Was mich betrifft, so stehe es mir als Doyen des Generalstabes zu, Sie daran zu erinnern, daß die militärischen Grade über Ihrer Wahrheitsvollkommenheit stehen und ich bleibe General Henri d'Orleans, Herzog von Anname.“ — Aus Paris wird ferner telegraphirt: Dem Vernehmen nach begab sich der frühere Ministerpräsident Brisson zu Freycinet, um demselben sein Ersuchen darüber auszubringen, daß die Regierung nicht sofort, nachdem ihr der Brief des Herzogs von Anname zugegangen wäre, diesen ausgewiesen hätte. Freycinet habe erwidert, daß der Ministerrath darüber berathen würde. Man glaubt, daß mehrere Deputirte der Linken die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache bringen werden.

\* Das Endergebnis der englischen Wahlen wird wie folgt geschätzt: 320 Tories, 77 Unionisten, 187 Gladstonianer und 86 Barnelliten. Die Tories würden hiernach über eine absolute Majorität nicht verfügen. Man macht sich deshalb mit der Eventualität eines konföderativ-britannischen Cabinets vertraut.

\* Das Verhältnis zwischen der Morde und Bulgarien ist offenbar dauernd ein günstiges. Bulgarien hat sich in Folge neuerlicher Verhandlungen verpflichtet, den Grundzinsrückstand Otrumeliens auf die Zeit vom September 1885 bis März 1886 im Betrag von 92000 Pfund ehebaldig, wenn möglich binnen 14 Tagen, zu bezahlen, der im Budget zur Deckung des Grundzinses für Otrumelien im laufenden Rechnungsjahre geforderte Kredit ist bekräftigt worden, die bulgarische Regierung hat um die Abwendung türkischer Delegationen gebeten und auch die ehebaldige Regelung aller übrigen Finanzfragen zugesichert.

### Telegraphische Nachrichten.

**Kiffingen, 12. Juli.** Soeben trafen der Ministerpräsident von Luz und der Staatsminister von Crailsheim hier ein und begaben sich sofort zum Reichskanzler Fürsten Bismarck.

**München, 12. Juli.** Der Stabsadjutant des verstorbenen Königs Ludwig II. Graf Dietheim, ist zum Hauptmann im 8. Infanterie-Regiment, welches in Mez garnisonirt ist, ernannt worden.

**Triest, 12. Juli.** Von gestern Mittag bis heute Mittag erkrankten hier an der Cholera 8 Personen, wovon 2 Militärs verloren, und starben 2, wovon eine Militärperson.

**Wies, 12. Juli.** In der heutigen ersten Sitzung der Schlichtung wurde Abg. Magazirovics (Reg-Partei) zum provisorischen Präsidenten und der Verifikations-Ausschuß durch Affirmation gewählt. Sämmtliche gewählte Mitglieder sind regierungstreulich.

**Konstantinobel, 12. Juli.** Nach offizieller Mitteilung werden, nachdem die griechische und otrumelische Frage bei-



geleitet sind, die Reib-Bataillone und die Reiterlisten verabschiedet.

### Tages-Chronik.

\* Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten gestern (Montag), wie aus Koblenz telegraphisch wird, von 10 bis 11 Uhr Vormittags eine Spazierfahrt durch die Rheinanlagen. Zu dem um 5 Uhr stattfindenden Diner sind die Generalität und die Spitzen der Behörden geladen. Für den Abend ist ein Besuch des Stadttheaters in Aussicht genommen. Von Koblenz begiebt sich der Kaiser heute (Dienstag) über Mannheim, Karlsruhe und Offenbach nach der Mainau, woselbst er bis zum 18. Juli zu verweilen gedenkt. Nach der Abreise des Kaisers von Koblenz wird auch die Kaiserin Koblenz verlassen.

\* Der Kronprinz nahm in den letzten Tagen im Neuen Palais bei Potsdam Vorträge und Meldungen entgegen und erhielt Audienzen. Wiederholt haben die kaiserlichen Hofdamen angenehme Personen als Gäste bei sich zur Tafel im Neuen Palais.

\* Aus München, 10. Juli, wird berichtet: Der Prinz-Regent wird sämtliche Kreise des Königreiches nach Ablauf der Landestour besuchen. Das Oktoberfest soll glänzend werden. Der gekrönte Hof und die ganze offizielle Welt werden ihm bewohnen. — Das Central-Komitee für die Centennarfeier beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Feier auf 1887 zu verschieben. Weitere Beschlüsse werden vordahen.

\* Gelegentlich der Reise der Königin Carola von Sachsen Anfangs dieses Monats nach Schneeberg, fand die hohe Frau in ihrem Reisequartier daselbst, in Stahl's Hotel, als sie ihren Namen in das alte vergilbte Fremdenbuch des Hotels einzutragen wollte, unterm 7. Juli 1836, also genau vor 50 Jahren, in dasselbe eingetragen: „Prinz von Preußen, General-Lieutenant.“ Unser jetziger Kaiser war bereit auf der Durchreise von Berlin nach Karlsruhe, die noch mittelst Expresspost erfolgte, ebenfalls in Stahl's Hotel abgestiegen.

\* Denkmalserntzung. In Lippehne, woselbst der jetzige Reichskanzler bereits seinen Keimreife unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens errettete, wurde gestern das zum Andenken an jene hochherzige That errichtete Denkmal des Fürsten Bismarck unter entsprechender Feierlichkeit enthüllt. Zahlreiche Vereine und Korporationen, auch Delegirte des Berliner Vereins „Fürst Bismarck“ wohnten der Enthüllung bei. Landrath Dr. Weiß hielt die Festrede und übergab das Denkmal der Stadt, für welche es der Bürgermeister Artt übernahm. Mit Musik und Gesang begann und schloß die Feier.

\* S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommandant Korvetten-Kapitän Graf von Haugwitz, ist am 10. Juli c. in Portsmouth eingetroffen. — Der Postdampfer „Lesing“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, Montag früh 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

\* Am 9. und 10. August findet in Berlin der dritte deutsche Fichtertag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Ausbedingung der Unfallversicherungspflicht auf die gesammten Interferenzen des deutschen Tischlergewerbes, Herbeiführung des fakultativen Zutritts von Tischlerme-

stern mit Kleinbetrieben zur Unfallversicherung. Begründung einer Verbandskassentafel für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Vorschlag für Verbandsschulen, Führung einheitlicher Meisterbriefe, Lehrbriefe, Lehrverträge u. s. w.

\* Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung des Senatspräsidenten beim Verwaltungsgericht Kommerzienrath zum hiesigen Mitglied des Patentamts.

\* Am Sonnabend Abend ist die regierende Fürstin Pauline Luise Agnes Reuß v. L., geborene Herzogin von Württemberg, nach mehrwöchigem Krankenlager auf Schloß Nierstein verstorben.

\* Die zweite Ueberlieferung des Hirschberger Thales ist glücklicherweise noch rascher verlaufen als die erste, auch ist der Schaden, den sie angerichtet, erheblich geringer. Die Gefahr ist überall vorüber.

\* Auch die Brennereibetriebe im Königreich und in der Provinz Sachsen und in Anhalt haben sich dahin geeinigt, die Produktion in der neuen Kampagne um 20 pCt. einzuschränken.

\* Die Strafkammer des Landgerichts zu Posen verurtheilte gestern, wie der „Post“ telegraphisch wird, den Redakteur des „Wielkoplan“, Wocisgenost, zu neun Monaten, den Urtheilsfinder Wozniak zu einem Monat Gefängnis wegen wissenschaftlicher Verbreitung unwahrer Thatsachen und Verleumdung des Staatsministeriums. Dreißig mitangeklagte Bauern wurden freigesprochen.

\* Auf Grund des Sozialistengesetzes ist der „Dilettanten-Verein“ zu Herford verboten worden.

\* Der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein wird auf seiner vom 16. bis 18. August stattfindenden Jahresversammlung unter Anderem über einen Antrag des Zweigvereins Berlin betreffend Gründung von Missionen in Kaiser Wilhelms-Land beraten.

\* Am Sonntag wurde in Berlin die erste deutsche Ausstellung von Schuhmachereileitungen, Arbeiten und Schuhmacher-Bedarfsartikeln, welche von dem Bunde deutscher Schuhmacher-Armungen veranstaltet worden ist, eröffnet. Dem Bunde gehören bereits 300 Innungen an.

\* Internationaler Zuckerkongress. Ein holländischer Zuckerfabrikant und Besitzer von Plantagen auf Java hat jüngst den Gedanken angeregt, eine Verammlung von Delegirten der Zuckerindustrie aller Länder zu dem Zwecke einzuberufen, um im Wege gemeinsamer Verhandlung die Mittel zur Wiederherstellung der Zuckerindustrie und insbesondere zur Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Produktion und Konsumtion festzusetzen. Die Idee hat, wie aus Berlin geschrieben wird, bereits lebhaften Anklang gefunden. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches an die hervorragenden Vertreter der Zuckerindustrie Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und Oesterreichs Einladungen zu einer vorläufigen Zusammenkunft in Berlin behufs Vorbereitung dieser Angelegenheit gerichtet hat. Der Kongress selbst soll gleichfalls in Berlin, als der Hauptplatz des ausgedehnten Produktionslandes, abgehalten werden. Vor Allem soll es sich bei diesem Kongresse darum handeln, eine gemeinsame Reform der bisher höchst ungenauen, unvollständigen und vielfach unzuverlässigen Zuckertarif herbeizuführen und für Ausfertigung und regelmäßige Verbreitung einer allen Anforderungen des Marktes entsprechenden, vollkommen wahrheitsgetreuen und überflüssigen Statistik Sorge zu tragen. Man hofft, daß der Kongress, wenn derselbe zu Stande kommt, zu einer regelmäßigen Wiederholung und zur Gewöhnung eines der gesammten Zuckerindustrie gemeinamen

\* Feuersbrunst. Aus Warchau, 10. Juli, wird gemeldet: Soeben geht hier die Nachtsticht ein, daß das

Städtchen Koden im Gouvernement Siebek von einem großen Brandunglück heimgegriffen worden ist. Das Feuer breitete sich über die meisten mit Schindeln und auch mit Stroh gedeckten Gebäuden mit solcher Rapidität aus, daß die Einwohner nicht so viel Zeit hatten, ihr Hab und Gut zu retten. Es sind circa 150 Häuser und andere Gebäude abgebrannt, in Folge dessen 300 Familien obdachlos geworden sind.

\* In Nr. 159 unseres Blattes vom 11. Juli brachten wir einen Hinweis auf Vorschriften, die größere Berliner Weinhandlungen jetzt insofern getroffen, als sie auf jeder Flasche die Erklärung bringen, daß die verkaufende Firma für die Mächtigkeit der Etiquette-Bezeichnung des Weins in keiner Weise aufkommt. Da diese Vorschriftsmäßigkeit als eine Folge des berüchtigt gewordenen Danziger Weinfälschungs-Prozesses gilt, in welchem der Weingroßhändler Herr Oswald Kier in Berlin, Aug. Caves de France, ebenfalls verurteilt war, so hält diese Firma es für notwendig, ausdrücklich zu erklären, daß Herr Oswald Kier in diesem Prozesse für die unbedingte Reibtheit seiner ungepflanzten Naturweine voll und ganz eingestanden, sowie daß er seit zehn Jahren gegen die Unfälle: „Wein unter fremder Flagge zu verkaufen“ offen und frei aufgetreten ist. Die von der Staatsanwaltschaft in dem Danziger Prozesse eingeleitete Verurteilung hat, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, mit der Oswald Kier'sen Angelegenheit nichts zu thun, da dessen glänzende Freisprechung auf eingehend motivirten Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte.

\* Ein Duell mit tödtlichem Ausgange fand am 10. Abends gegen 10 Uhr in der Reichshalle am L. Keitler-Platz in Wien zwischen dem Garde-Mittelmajor Victor Obleu von Semalowitz und dem Hauptmann des dritten Regiments Cuirassiers Grafen v. Scharfstein statt. In den ersten beiden Gängen auf dreißig Schritte Distanz blieben Beide unversehrt. Beim dritten Angewechselt fiel der Hauptmann tief in das Herz des Hauptmannes und brachte den sofortigen Tod desselben mit sich. Die Ursache des Duells ist bis jetzt noch unbekannt, dürfte jedoch auf einem kleinen Wortwechsel, der zwischen Beiden stattfand, beruhen.

\* Ueber die Wohnung Christine Nilsson's in Madrid schreibt man von dort: „Christine Nilsson, die Gemahlin des Grafen Miranda, hat sich hier eine Wohnung möblieren lassen, die das allgemeine Stadtbild sehr bildet. Höchst originell ist das Speisezimmer, die Wände sind durchweg mit den Holztischplatten tapetirt, welche die Dina auf ihren Kunstreisen besichtigte. Der Salon zeigt an Stelle der Tapeten die schönartig an einander gereihten weissen Blätter aller Kränze, welche die Sängerin jemals erhalten; der Plafond ist ganz aus vergoldetem Laub geblüht. Das Vorzimmer hat Wände, die mit den Noten aller Partien bedeckt sind, welche die Nilsson zu singen pflegt, so daß sie Text und Melodie von den Wänden herablesen kann. Das Schlafzimmer der Gräfin Miranda-Nilsson ist von höchster Einfachheit, allein die Mauer ist gänzlich bedeckt von schwebenden Landschaftsbildern, welche drei französische Maler im Auftrage der Sängerin, die nun für immer ihre Heimath verlassen, angefertigt. Das Speisezimmer des Hausbrenns zeigt das Bestreben der Künstlerin, ihren Gästen von dem Werthe ihrer Kunst zu überzeugen: Tausende von Rezensionen in

### Schloß Herren-Chiemsee.

(Aus der „Neuen Freien Presse.“)

München, im Juli.

Ludwigshof, Neuschwanstein und das Schloß am Herren-Chiemsee — in diesen drei mächtigen Bauten, die bis ins kleinste Detail nach den Angaben Ludwigs II. ausgeführt sind, erscheinen auch jene widerstrebenden Charakterzüge architektonisch verkörpert. Neu-Schwaben sollte nicht das Schloß des Königs sein; hier hätte er sich als ein von den Göttern begnadeter Held, hier träumte er und ließ die Gestalten der germanischen Heldensagen vor seinem Gesichte vorüberziehen; hier lauschte er Nachts den Gesprächen der Berggötter und Wassernymphen, welche er in dem Rauschen der Bäume und Weiden der Bäche zu hören vermeinte. Ganz anders wieder Herren-Chiemsee. Hier war er der König, aber nicht ein König unserer modernen Zeit, sondern ein Nachahmer jenes Ludwig XIV., der die Verbesserung des Staates in sich selbst gesehen hatte. Ludwig II. hatte sich aber nicht mit der bloßen Nachbildung des französischen Schloßes begnügt, sondern in den Archiven alle Pläne und Modelle hierzu aufstöbern lassen, und Alles, was in diesen angebeutet, aber wegen finanzieller oder technischer Schwierigkeiten nicht ausgeführt worden war, hat er in seinem Schlosse kostbarste Wirklichkeit verliehen.

Was die Lage des Schloßes betrifft, so hat es bei Weitem nicht jene herrliche landschaftliche Umgebung, durch welche die bayerischen Königsschlösser sich auszeichnen. Der Chiemsee selbst erscheint durch die Flachheit seiner Ufer, die durch Schilf bedeckt, allmählig unseren Blicken entgegenwärt, ziemlich monoton und reizlos. Doch entbehrt auch er nicht des großartigen Gebirgsparanamas, welches den Horizont fast aller bayerischen und österreichischen Seen beherrscht. Mächtig baut sich an seinem südlichen Ufer im Halbkreise die Alpenette in ihrer Größe auf, vom Gaisberg und Untersberg bis zum Wendelstein; aber gerade vom Schlosse aus wird dieser herrliche Ausblick durch die dazwischen liegenden Wälder eingeschränkt. Unwillekürlich drängt sich die Frage auf, was wohl König Ludwig bewegt haben mag, gerade hier seinen Festsitz zu errichten zu lassen. Wie eine Ironie erscheint es, wenn man hört, daß zum Theil wirtschaftliche Gründe den ersten Anstoß zum Anbau dieser Insel gegeben hatten. Schon vor Jahr-

hundertern war auf der einst stark bewaldeten Herreninsel eine stattliche Kirche mit zwei Thürmen und ein Benediktinerkloster gestanden. Im Laufe der Zeiten hatte sich aber mit diesen gewöhnlichen Säulen eine gar merkwürdige metamorphose vollzogen. Die Thürme waren abgetragen worden, aus der Kirche wurde ein Brauhause, aus ihrem Kupferdach eine Brauampfanne und aus der Gruft ein Bierkeller. Heute noch führt das ehemalige Klostergebäude den Namen „Prälatenhof“, und hier wohnte König Ludwig, wenn er gekommen war, sich von den Fortschritten des Baues zu überzeugen. Im Jahre 1873 hatte er dieses Anwesen, welches aus dem Besitze des Grafen von Humoldstein in die Hände einer Aktiengesellschaft übergegangen war, angekauft, um der bisherigen Verwüstung der Wälder durch planloses, nur auf den Verkauf berechnetes Ausholzen ein Ende zu machen. Erst einige Jahre später reifte in dem König der Entschluß, auf Herrenwürth, wie die Insel auch heißt, ein Schloß aufzuführen, und mit der ganzen rücksichtslosen Energie, die ihm bei Verfolgung aller seiner Pläne eigen war, ging er an's Werk, so daß heute an der Stelle, die vorweniger als einem Decennium nichts als Grasfläche und Gehtripp war, sich der Palast erhebt, der seines Glanzes nicht finden dürfte.

Die Front des Schloßes geht auf einen terrassenförmig angelegten Park, dessen Höhe, von Heden aus Zuergehenbäumen unumt, mit eigenthümlich goldig glimmerndem Kies bedeckt sind, der wohl Anlaß zu der Mär gegeben haben dürfte, der verschwenderische König habe echten Goldsand streuen lassen. Zu diesem Parke führt, vom Seeufer aus sanft ansteigend, ein Tapis vert, von zwei Fahrwegen flankirt. Hohe Palisaden, welche die Stütze für die künstlichen Baumwände bilden sollen, laufen zu beiden Seiten und verhindern, daß der Blick des Beobachters irgend-wo abgelenkt werde. Am oberen Ende des Tapis vert umgeben diese Palisaden, die König Ludwig in seiner Ungeduld einstmals mit der schnell wachsenden wilden Rebe bepflanzen ließ, im Halbkreise die Terrassen, um die Pumpwerke zu verdecken, welche seitwärts zur Speisung des Bassins aufgebaut sind.

In der Mitte der ersten Terrasse erhebt sich das Latona-Bassin, eine Kopie des mit den gleichen Figurengruppen gezierten Brunnens in Versailles. Wie dort, sieht man auch hier fünf übereinander sich erhebende verschiedenfarbige Marmorfluten, auf deren oberster eine Statue der

Latona steht. Unglücklich flammert sich der heide Apollo an die liebende Mutter, die schüßend ihre linke Hand um den Nacken des Knaben legt, während sie die Rechte abwendend gegen die von unten ansturmenden Gewässer ausgestreckt hält. Aus dem Bassin des äußeren Bassins tauchen, im Kreise hochend, riesige vergoldete Fische, Schildkröten und Eidechsen hervor, die im weiten Bogen mächtige Wasserstrahlen aus ihren breitspitzigen Mäulern speien. Latona selbst, gegen welche die Wasserstrahlen drohend gerichtet sind, bleibt von denselben unberührt; alle gehen über ihr Haupt hinweg, so daß sie nur von einem düstigen Schleier aus Wasserstaub umhüllt erscheint. Rechts und links von Latona-Brunnen befinden sich Bassins, aus deren Mitte die Wasserstrahlen pyramidenförmig aufsteigen. Die Anlage dieser Fontainen ist aber noch nicht vollendet.

Ungefähr zwanzig Granitstufen, so breit wie der Mitteltrakt des Schloßes, führen zur nächsten Terrasse, auf der wieder rechts und links zwei große Bassins sich befinden. Aus dem einen erhebt sich auf seinem Felsen, der mit Nosen aus Erz umwunden ist, die Göttin des Glücks, auf einem Klabe stehend und von Blumen umgeben, die aus einer Vase auf ihrem Haupte herabhängen. Am Fuße des Felsens, der von dichtem Schilfe umgeben ist, sind vier aufrecht gestellte Delpnine angebracht. Vier kleine Felsgesteine ragen noch aus dem Bassin, auf denen lebliche Krabbenfiguren, halb im Noth verwickelt, tanzen und spielen. Ein Begonien, aus dem ein flüßiger Genius mit hoch geschwungenem Horn gen Himmel zu stürmen scheint, krönt den Gipfel des Felsens, der die Mitte des zweiten Bassins bildet. Er hat die Spitze erklommen, nachdem er den Kampf mit den bösen Geistern, deren Bundesgenossen Dredge und Lindwurmer sind, siegreich bestritten. Am Fuße des Felsens, der mit Schilf und Gewässern aller Art umrankt ist, sieht unter Palmen Klio auf einer Spinnweb und begehrt mit ehernem Griffel den Namen des siegreichen Helden. Beide Bassins sind von vergoldeten Broncefiguren in doppelter Lebensgröße umtamt, welche Männer- und Frauen gestalten aus der griechischen Mythologie darstellen. Das Gleisende des Goldes stimmt nicht ganz zu dem vornehmen Einbruck, den die aus Erz und Marmor geschaffenen Bassins gewähren, auch drängen sich diese Mierengegestalten zu sehr unferen Blicken auf, so daß dieser Theil der Anlagen etwas überladen erscheint. Fast ganz im Gebüsch verdeckt liegen noch in den beiden Ecken der



# Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Mittwoch den 14. Juli 1886.  
Fünftes Gastspiel des Herrn Eduard Binder, Regisseur und  
I. Gesangskomiker vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater  
in Berlin.

## Fatinitza.

Große komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Fr. v. Suppé.

Regie: Herr Strass. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

### Personen:

Graf Timofey Sawrilowitsch Kantschuloff, russ. General	* * *	Steppan Sidorewitsch Wie- loscurin, Sergeant	Herr Wahr.
Fürstin Lydia Iwanowna Utschloff, seine Nichte	Frl. Schwabe.	Wladimir Dimitrowitsch Wie- loscurin, Lieutenant eines sicherl. Reiter-Regts.	Frl. C. Gröner.
Iszet Bascha, Gouverneur der türk. Fehlung Jaktischa	Herr Straß.	Julian von Gols, Spezial- berichterstatler einer deut- schen Zeitschrift	Hr. Bachmann.
Basil Andrejowitsch Saram- wiew, Kapitän im Infanterie- schen Inf.-Regiment	Herr Deutsch.	Hoffan Bey, Führer einer Schaar Bajchi-Bozuts	Herr Richter.
Schup Balakowitsch Soro- now, Lieutenant i. Infanterie- schen Inf.-Regiment	Herr Armin.	Kuribab, Iszet Bascha's Auliska, Iszet Bascha's Frauen	Herr Richter. Frl. Utschkef. Frl. Salbow. Frl. Knoll. Frl. Seidel.
Ioan, Metshor, Fedor, Dimitri, Bassi, Michailow, Kasimir, Gregor,	Kabatten im Inf.-Regiment	Wuitapha, Haremswächter Bunfa, ein Bulgare Ein Kofaschetmann Ein Soldatensohn Ein Pope	Herr Hermann. Herr Nigrin. Herr Werner. Herr Traut. Herr Otto.

Stimmende Personen des Karagios (Schattenpiel): Fürst Juluff, Surema, seine Tochter  
Den Semin, Fatime, Mirscha, 2 alte Hofdamen, Achmer, ein Menageriewächter, 2  
Musische, türkische Offiziere und Soldaten, Kofasch, Bajchi-Bozuts, Wafelender, Harems-  
frauen, Diener, Dienerinnen. Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager vor Jaktischa,  
im 2. Akte im Harem Iszet Bascha's und im 3. Akte im Palais Kantschuloff's in  
Istanbul während des Armin-Feldzuges; beginnt im Jahre 1854 und endet im Herbst 1855.

\* \* \* Graf Kantschuloff — Herr Binder a. G.

### Gastspielpreise:

Fremdenbil 2 Mk. Sperrbil 1 1/2 Mk. Parquet 1 Mk. Gallerie 0,75 Mk. Gallerie  
0,50 Mk. — Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in  
den Cigarren-Geschäften der Herren Seindreher & Jander am Markt, C. G. Ziering,  
Cade der Zeitzinger- und Poststraße.

Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.  
Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei  
Garten-Concerten kein Entree.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, werden Abonnementsbons, 12 Stück  
für Sperrbil 9 Mk. 60 Pf., an der Kasse ausgegeben.  
Die Abonnementsbons können in jeder beliebigen Anzahl zu den Vorstellungen in Ver-  
wendung gebracht werden.  
Vormerkungen auf Sitze werden im Vorverkauf bei Herrn Schmidt, gegenüber  
dem Victoria-Theater, von heute ab angenommen.

## Verpachtung von Acker-Kabeln

in der Abatissina Schlag II zur Selbstrodung  
unter Gewährung von Freitabeln am Montag den  
19. Juli Nachm. 2 Uhr.  
Nähere Auskunft bei Herrn Förster Völker  
zu Petersberg.  
Königl. Oberförsterei Bökewitz.

## Gut zu verkaufen

in der Provinz Sachsen, 1/2 Stunde  
von größerer Stadt mit Bahnhof ge-  
legen, 1500 Morgen Areal, mit  
herrschaftlichem Wohnhause, ausreichenden Wirtschaft's-Gebäuden und vollständigem  
Inventar, bei einer Forderung von 300000 Mark. Anzahlung zu verabreden. Hypo-  
theken gering und sehr, Restkaufgebot längere Jahre gestundet. Näheres  
Gustav Müller, Magdeburg, Lödisehofstr. 1.

## Wilh. Homann,

Tapezierer und Dekorateur,  
Halle, gr. Brauhausgasse 19,  
empfeht sein Lager selbstgefertigter  
Polsterwaaren, Bettstellen und Matratzen.  
Alle Arten Tapezierer-, Polster- und Dekorations-Arbeiten werden sauber  
und prompt ausgeführt.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste  
Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

## Philipp Greve-Stirnberg's

# Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-  
Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867,  
zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883,  
zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885  
prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Ver-  
dauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:  
in Halle bei Julius Bethge, Leipzigerstrasse, B. Falcke,  
Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, Paul Jahn, Leipziger-  
strasse, Aug. Lauffer, Leipzigerstrasse, Rich. Musculus, Brü-  
derstrasse, G. W. Thieme, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen  
sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin,  
unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu  
machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug**  
**halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem  
Publikum ganz gewöhnliche **Bitterbranntweinfabrikate**,  
welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beige-  
legt, als unser achtbares Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,  
alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

Unsere Etikette ist als Schutzmarke eingetragenen.  
Ehrenplombe, goldene und silberne Medaillen.

## Auction.

Mittwoch den 14. d. M. Vorm.  
9 1/2 Uhr verkaufe ich Geisstr. 42  
zwangsweise:  
2 Kleiderchränke, 2 Sophas, 2  
Kommoden, 5 Tische, 3 Stühle, 2  
Bügelbänke, 1 Mahrtisch und 1  
Bettstelle.  
Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.,  
große Ulrichstr. 16, II.

## Auction

Mittwoch den 14. d. M. Mittags  
12 1/2 Uhr versteigere ich im Gasthof  
zum „Häckerberg“ in Siebichenstein  
zwangsweise:  
1 Ledentisch, 1 große Weißbente,  
1 Parthie Düten.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Am 14. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
sollen Geisstr. 42 zwangsweise  
verkauft werden:  
1 Kleidersekretär,  
1 Wäscheekretär.  
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Am Mittwoch den 14. Juli cr.  
Vorm. 9 Uhr verkaufe ich Geis-  
straße 42 zwangsweise:  
1 Komode m. Glasanfaß, 1 Regal,  
1 Ledentisch, 2 Sandtischen, 1 Stuhl  
Drahtgaze, 1 Platte (Messing), einige  
Frauenkleidungsstücke, 1 Balken-  
wanne, 1/2 S. Naach, 1 Briefkasten,  
1 Trage, 1 Ely-Wadewanne (Zint),  
Drahtnägel, Pomade, div. Glas-  
und Steinflaschen u. v. a. S.  
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

## Dr. Michaelis' Eichel Cacao



Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für  
jedes Alter.  
Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee.  
Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affec-  
tionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise  
als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen  
mit sicherer Wirkung anzuwenden.  
Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator  
stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit  
ausserordentlichem Erfolge angewandt.  
(Sichtb. „Deutsche Medicinische Wochenschrift“, Nr. 40, 1885.)  
500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50  
250 „ „ „ 1.30  
Probe-Büchse „ 0.50  
Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Er-  
folge auf Franco-Anfragen gratis.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck,**  
Köln a. Rh.  
Vorräthig in allen Apotheken.

## Dampfschiffahrt

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr nach Angoch, Salzwinde und  
Wettin. Rückfahrt von Wettin Abends 6 Uhr.  
H. Köcker.

## Hühneraugenpflaster

von Hofapotheker Boxberger ist das sicherste, angenehmste und billigste Mittel,  
erhältlich à 50 Pfg. in den Apotheken.

## Ostseebad Warnemünde.

## Hôtel und Pension Hübner.

Schönste Lage am Meer. Prospekte gratis.

## Auction

im Zwangsvollstredungs-Verfahren.  
Mittwoch den 14. d. M. Vorm.  
11 Uhr versteigere ich Geisstr. 42  
hier:  
1 Landauer-Wagen, 2 komplette  
Verbegehirtre mit silberplattirtem  
Beschl. 2 Lederdecken, 1 Sopha,  
1 Vertikow, 1 Kleidersekretär, 1  
Schreibtisch, 2 Herren-Anzüge, 1  
Winterüberzieher zc.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein schön massiv erbautes flottes Gast-  
hof mit Tanzsaal nebst gutem Inventar in  
einer größeren Stadt Anhalts belegen, soll  
wegen Krankheit des Besitzers sofort verkauft  
werden. Preis 6000 Thaler, Anzahlung  
1000—1500 Thaler.  
W. F. Sommer  
in Zerbst (Anhalt), Bahnhofstraße 52.  
Wegen Auseinanderlegung mit meinen  
Miterben soll eine ländl. Besitzg., 150 Morg.  
groß, nur Weizen- und Rübenboden, an der  
Chaussee und Bahnhafation mit Rüben-Ab-  
nahmestelle, mit guten Gebäuden, Inventar  
und Ernte schleunigst preiswerth verkauft  
werden. Ang. 12—15000 Mk. Näheres bei  
Pfafl, Bürgermeister,  
Freystadt W.Pr.

## Für Touristen!

Album von Halle und Umgegend,  
16 photo-lithogr. Ansichten enthaltend, in  
eleganter Einband nur 80 Pfg.  
Verlag von  
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.  
Neue, verbesserte Auflage erschienen,  
vorräthig in allen Buch- und Papier-  
Handlungen.

Für den redaktionellen und Anzeigenbestand verantwortlich Julius Bunde in Halle. — Bild der Buchdruckerei (R. Rietichmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.